

WEBERN



EIGHT EARLY SONGS for Voice and Piano

From the composer's autograph manuscripts
in the Moldenhauer Archive

VW 414, 26

Contents

1. Tief von fern
(Text by Richard Dehmel) 5
2. Aufblick
(Text by Richard Dehmel) 6
3. Blumengruss
(Text by Johann Wolfgang von Goethe) 9
4. Bild der Liebe
(Text by Martin Greif) 11
5. Sommerabend
(Text by Wilhelm Weigand) 13
6. Heiter
(Text by Friedrich Nietzsche) 16
7. Der Tod
(Text by Matthias Claudius) 18
8. Heimgang in der Frühe
(Text by Detlev von Liliencron) 19

Printed by arrangement with the Publishers
CARL FISCHER, INC.,
62 Cooper Square, New York, N.Y., U.S.A.

M 2970

Boosey & Hawkes
Music Publishers Limited

London · Paris · Bonn · Johannesburg · Sydney · Toronto · New York

Texts of the Songs

I Tief von Fern

Aus des Abends weissen Wogen
taucht ein Stern;
tief von fern
kommt der junge Mond gezogen.

Tief von fern
aus des Morgens grauen Wogen
langt der grosse Bogen
nach dem Stern.

Richard Dehmel
(1863-1920)

II Aufblick

Über unsre Liebe hängt
eine tiefe Trauerweide.
Nacht und Schatten um uns beide.
Unsre Stirnen sind gesenkt.

Wortlos sitzen wir im Dunkeln.
Einstmals rauschte hier ein Strom,
einstmals sahn wir Sterne funkeln.
Ist denn alles tot und trübe?
Horch: — ein ferner Mund — vom Dom: —
Glockenchöre, Nacht und Liebe.

Richard Dehmel
(1863-1920)

III Blumengruss

Der Strauss, den ich gepflücket,
grüsse dich vieltausendmal!
Ich habe mich oft gebücket,
ach, wohl eintausendmal,
und ihn ans Herz gedrückt
viel hunderttausendmal!

Johann Wolfgang von Goethe
(1749-1832)

IV Bild der Liebe

Von Wald umgeben
ein Blütenbaum —
so lacht ins Leben
der Liebe Traum,
ihm nah verbunden
und fern zugleich,
bis er entschwunden
dem Zauberreich.

Martin Greif
(1839-1911)

I From Far Away

From the white billows of evening
A star emerges;
From far away
The youthful moon advances.

From far away,
From the gray billows of morning
The great arc reaches out
For the star.

II Looking Upwards

Over our love hangs
A great weeping willow.
Night and shadow above us both.
Our brows are lowered.

Wordless, we sit in the gloom.
Once a stream murmured here,
Once we saw stars twinkle.
Is everything dead and dreary?
Hark: — a distant voice — from the cathedral: —
Choirs of bells, night and love.

III Flower-Salute

This nosegay — 'twas I dressed it —
Greets thee a thousand times!
Oft stooped I, and caressed it,
Ah! full a thousand times,
And 'gainst my bosom pressed it
A hundred thousand times!

Translated by
Edgar A. Bowring

IV Image of Love

By woods surrounded,
A tree in bloom —
Thus smiles love's dream
In the midst of life,
At once connected
And yet remote,
Till it vanishes,
Rich in magic.

V Sommerabend

Du Sommerabend! Heilig, goldnes Licht!
In sanftem Glühen steht die Flur entzündet.
Kein Laut, der dieses Friedens Lauschen bricht,
in ein Gefühl ist alles hingemündet.

Auch meine Seele sehnt sich nach der Nacht
und nach des Dunkels taugeperltem Steigen,
und will nur lauschen, wie in Rosenpracht
die dunklen Himmelsstunden leuchtend schweigen.

Wilhelm Weigand
(1862-1949)

V Summer Evening

O summer evening! Holy, golden light!
Softly glowing, the meadow lies ablaze.
Not a sound breaks this peaceful hush;
Everything is merged in one emotion.

My soul, too, yearns for the night
and for the coming of the dew-pearled darkness,
And will but hearken, as in rosy splendor
The dark hours of heaven gleam in silence.

VI Heiter

Mein Herz ist wie ein See so weit,
drin lacht dein Antlitz sonnenlicht
in tiefer, süsser Einsamkeit,
wo leise Well' an Well' sich bricht.

Ist's Nacht, ist's Tag? Ich weiss es nicht.
Lacht doch auf mich so lieb und lind
dein sonnenlichtes Angesicht,
und selig bin ich wie ein Kind.

Friedrich Nietzsche
(1844-1900)

VI Happiness

My heart is broad as a lake,
Into which your sunlit countenance smiles,
In deep, sweet solitude,
Where wave on wave breaks gently.

Is it night? Is it day? I do not know;
But your sunlit face
Smiles at me so lovingly and gently,
And I am happy as a child.

VII Der Tod

Ach, es ist so dunkel in des Todes Kammer,
tönt so traurig, wenn er sich bewegt
und nun aufhebt seinen schweren Hammer
und die Stunde schlägt.

Matthias Claudius
(1740-1815)

VIII Heimgang in der Frühe

In der Dämmerung,
um Glock zwei, Glock dreie,
trat ich aus der Tür
in die Morgenweihe.

Klanglos liegt der Weg,
und die Bäume schweigen,
und das Vogellied
schläft noch in den Zweigen.

Hör ich hinter mir
sacht ein Fenster schliessen.
Will mein strömend Herz
übers Ufer fließen?

Sieht mein Sehnen nur
blond und blaue Farben?
Himmelsrot und Grün
samt den andern starben.

Ihrer Augen Blau
küsst die Wölkchenherde,
und ihr blondes Haar
deckt die ganze Erde.

Was die Nacht mir gab,
wird mich lang durchbeben,
meine Arme weit
fangen Lust und Leben.

Eine Drossel weckt
plötzlich aus den Bäumen,
und der Tag erwacht
still aus Liebesträumen.

Detlev von Liliencron
(1844-1909)

VII Death

Ah, it is so dark in Death's chamber;
It sounds so mournful when he stirs
And now lifts up his heavy hammer
And the hour strikes.

VIII Going Home Early in the Morning

In the dawn,
At two or three o'clock,
I stepped out of the door
Into the spell of morning.

The road lies soundless
And the trees are silent,
And the song of birds
Still sleeps among the boughs.

Behind me I hear
A window close softly.
Will my surging heart
Overflow its banks?

Does my longing only see
Colors blond and blue?
Sky-red and green
And all the others are extinguished.

The blue of her eyes kisses
The flock of little clouds,
And her blond hair
Covers the whole Earth.

What the night gave me
Long will vibrate in me;
My outstretched arms
Grasp joy and life.

A thrush awakes
Suddenly from the trees,
And the day rouses
Softly from dreams of love.

1. Tief von fern

Richard Dehmel*
(1863 - 1920)ANTON von WEBERN
(1883 - 1945)

Edited by Rudolph Ganz

Langsam

p

Aus des A-bends weissen Wo-gen taucht ein Stern; tief von fern

pp

kommt der jun-ge Mond ge-zo-gen. Tief von fern aus des Morgens grauen

p

mit Gefühl

Wo - gen langt der gros-se Bo - gen nach dem Stern.

f *mf*

f *mf* *p* *pp*

langsam zart

Klagenfurt: 21. IV. 1901

* Used by permission.

Copyright © MCMLXI by Carl Fischer, Inc., New York
 Copyright © MCMLXV by Carl Fischer, Inc., New York
 Sole Agents: Boosey & Hawkes Music Publishers Ltd., 295 Regent Street, London, W.1
 Authorised for sale and distribution only in the territory of the British Commonwealth (excluding Canada),
 the Republics of Ireland and South Africa, and Europe, and not elsewhere.

2. Aufblick

Richard Dehmel*
(1863 - 1920)ANTON von WEBERN
(1883 - 1945)*Edited by Rudolph Ganz*

Klagend, nicht zu langsam

Ü - ber un - sre Lie - be hängt ei - ne tie - fe

p

Trau - er - wei - de. Nacht — und Schat - ten um uns bei - de.

p

singend

Un - sre Stir - nen sind ge - senkt.

pp

mit traurigem Ausdruck, etwas bewegt

* Used by permission.

Sehr ausdrucksvoll, gehend

p im Zeitmass (♩ = ♩.)*ruhig*

Wort-los sit-zen wir im Dun-keln. Einst - mals rausch-te hier ein

zögernd *p* im Zeitmass

Strom, einst - mals sahn wir Ster - ne fun - keln.

mf

Ist denn

Wie zu Anfang

ppp *p* *auffahrend*

voll Verzweiflung

mit gedämpfter Stimme

f al - les tot und trü - be? *p* Horch: -

f *pp* sehr ruhig und zart wie Glocken

ein fer - ner Mund - vom Dom: -

verhallend

Glock - en - chö - re, Nacht und Lie - be.

ossia: *verklärt*
Lie - be.
verklärt

p ausdrucksvoll *pp* ganz leise

3. Blumengruss

Johann Wolfgang von Goethe
(1749 - 1832)



ANTON von WEBERN
(1883 - 1945)

Edited by Rudolph Ganz

Innig *mp*

Der Strauss, ————— den ich ge - pflük - ket,

pp zart und durchwegs sehr gebunden

grüs - se dich viel - tau - send — mal!

pp

Ich ha - be mich oft — ge - bük - ket,

betont

immer wärmer

ach, wohlein-tau - send - mal, und ihn ans Herz — ge-drük-ket viel-

p *steigernd*

f sehr warm und breit

hun - dert-tau - send - mal!

f *mf gehend* *p*

zögernd *betont* *ganz leise*

4. Bild der Liebe

Martin Greif
(1839 - 1911)



ANTON von WEBERN
(1883 - 1945)
Edited by Rudolph Ganz

Voll Innigkeit

p *pp* *ganz leise* *noch leiser*

still *ganz still*

p *zögernd*

Von Wald um - ge - ben ein Blü - ten - baum - so lacht ins Le - ben der

Originally composed in the key of C major.

Lie - be — Traum,

ihm nah ver-bun-den und fern zu-gleich,

p sehr leise und gebunden

bis er ent - schwun - den dem Zau - ber-reich.

zart *zögernd*

5. Sommerabend

Wilhelm Weigand*
(1862 - 1949)

ANTON von WEBERN
(1883 - 1945)
Edited by Rudolph Ganz



Voll heiligster Ruhe

p

Du Som-mer-a - bend!

pp

Hei - lig, gold - nes Licht!

In sanf - tem Glü - hen steht die

sanft anschwellen

Flur — ent - zün - det.

Kein Laut, der die - ses

gehend

schr leise

gehend

p.

p.

simile

*Used by permission.

Copyright © MCMLXI by Carl Fischer, Inc., New York
Copyright © MCMLXV by Carl Fischer, Inc., New York
International Copyright Secured
All rights reserved including public performance for profit.

Duration
2 min. 32 sec

Frie - dens Lau - schen bricht, in ein Gefühl ist al - les

zögernd *im Zeitmass*

pp *p*

hin - ge - mün - det. Auch

ppp

4 4 3
1 1

mei - ne See - le sehnt sich nach der Nacht und nach des

p *pp*

2 3

Dun - kels tau - ge - perl - tem Stei - gen,

zart hervortretend *zögernd*

2 3
1 2 1

äußerst zart

und will nur lau - schen, wie in Ro - sen-pracht die

pp *zögernd* *pp*

1 5 3

dun - klen Him - mels - stun - den leuch - tend schwei - gen.

zögernd

pp sehr zart

6. Heiter

Friedrich Nietzsche
(1844 - 1900)



ANTON von WEBERN
(1883 - 1945)

Edited by Rudolph Ganz

Anmutig gehend

mf

Mein Herz ist wie ein See so weit, drin lacht dein

Ant - litz son - nen-licht — in tie - fer, süs - ser

p

Ein - sam - keit, wo lei - se Well' an Well' sich bricht.

gehend

Ist's Nacht, ist's Tag? Ich weiss — es nicht. Lacht doch auf

f mit Wärme
mich so lieb und lind dein_son-nen-lich-tes An - ge-sicht, und *p*

hervortretend *f* *p*

se - lig bin ich wie ein Kind.

etwas ausdrucksvoll *verhaltend*

7. Der Tod

Matthias Claudius
(1740 - 1815)



ANTON von WEBERN
(1883 - 1945)

Edited by Rudolph Ganz

Voll schmerzlicher Trauer

Ach, es ist so dun- kel in des To- des Kam-mer,

pp

tönt so trau- rig, wenn er sich be- wegt und nun auf- hebt sei- nen

f

schwe- ren Ham- mer und die Stun- de schlägt.

ff *fff* *f* *mf* *pp* *ppp*
ausdrucksvoll

Wien: 1904

8. Heimgang in der Frühe

Detlev von Liliencron*
(1844-1909)



ANTON von WEBERN
(1883-1945)
Edited by Rudolph Ganz

pp gehend

p
In der Däm-mer-ung, um Glock zwei, Glock drei-e,

pp langsamer

pp sehr breit

trat ich aus der Tür in die Mor-gen-wei-he.

p
im Zeitmass

* Used by permission.

Copyright © MCMLXI by Carl Fischer, Inc., New York
Copyright © MCMLXV by Carl Fischer, Inc., New York
International Copyright Secured
All rights reserved including public performance for profit.

Duration
3 min 57 sec

p

Klang-los liegt der Weg, — und die Bäu-me schwei-gen, und das Vo-gel-ied

schläft noch in den Zwei - gen. Hör ich hin-ter mir —

pp

sacht ein Fen - sterschlies-sen. Will mein

pp *f*
leidenschaftlich

f

strö - mend Herz ü - bers U - fer flies - sen?

sfs

sfs

erregt

Sieht mein Seh - nen nur blond und blau - e Far - ben?

gehend

$\frac{4}{2}$

zurückhaltend

Him - mels - rot und Grün samt den an - dern star - ben.

pp zurückhaltend

gehend

bewegter, mit Anmut

Ih - rer Au - gen

sehr zart *zögernd* *pp*

Blau küsst die Wölk - chen-her-de, und ihr blon-des Haar deckt die

p zart

gan - ze Er - de.

p immer lebhafter

Was die — Nacht mir gab, wird mich lang durch-be - ben, mei - ne

f mit grosser Steigerung

Ar - me weit fan - gen Lust und Le - ben.

ossia: Le - ben.

ff

recht breit

f

mit vollem gesättigtem Ton

*gehend - sehr zart
wie eine Vogelstimme*

Ei - ne Dros - sel weckt plötz - lich aus den Bäu - men,

pp *gehend - sehr zart*

zögernd

sehr zurückhaltend

und der Tag erwacht still aus

ppp *sehr zurückhaltend* *immer ganz leise*

Lie - bes - träu - men.

langsam